

Die Stüveschule singt und swingt

Grundschule im Schinkel feiert „Musikalisches Schulfest“



Osnabrück, 27.09.2013

Eigenbericht, Gunnar Wascher

„Kommt und seht, heut feiern wir zum Glück unser Schulfest hier in Osnabrück...“ - untermalt von Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ – so schmetterte es gleich zu Beginn über den Schulhof in der Kreuzstraße. Dieses selbstgetexteten „Stüveschüler feat. Mozart“ war der Auftakt eines sonnigen Nachmittages voller Sang und Klang in seiner ganzen Bandbreite.

Pünktlich um 15 Uhr eröffnete Schulleiter Martin Igelmann das Musikalische Schulfest für alle Schülerinnen und Schüler sowie mitgebrachte Familien und Freunde.

Um dem harmonischen Startschuss beim Auftakt keine Misstöne folgen zu lassen, konnten die Kinder bereits im Vorfeld Laufkarten mit einer Übersicht aller Aktivitäten erwerben. So konnten sich alle Beteiligten sicher sein, dass auch keine Aktion übersehen wurde. Denn davon gab es reichlich: In jedem Klassenraum sowie in der Schulaula ließ sich etwas entdecken, ausprobieren oder gleich selbst zu bauen.

Allein in fünf Klassenräumen konnten große und kleine Musiker ihr Musikinstrument mit den eigenen Händen basteln, um Rasseln, Trommeln oder Panflöten zu bauen.

Dass Musik und Bewegung eine Einheit bilden können und sich lustvoll verbinden lassen, zeigten verschiedenste Bewegungslieder und -tänze, musikalische Bewegungsspiele in der Turnhalle sowie ein Musik-Stopptanz zu Rockmusik einer E-Gitarre.

Wie mit einfachen Mitteln Musikinstrumente aus Alltagsgegenständen entstehen, durften die Besucher bei der Wasserglasmusik und einem Glockenspiel aus alten Autofelgen entdecken, welches dem Klang von großen Kirchenglocken täuschend ähnlich erschien.



Besonderer Beliebtheit erfreute sich ein zweckentfremdetes Gitterbett für Kleinkinder, an dessen Gittervorrichtung Aluminium-Rohre in verschiedenen Längen angebracht wurden. Mit einem Holzstab ließen sich so Töne in verschiedenen Höhen erzeugen. Auch ungeübte Musiker konnten an diesem Instrument die Melodie von „Bruder Jakob“ erklingen lassen, da die einzelnen Silben des Liedtextes jeweils am entsprechenden Klangstab angebracht waren.

In einigen Räumen der Stüveschule ging es eher beschaulich und ruhiger zu, da hier gezeigt wurde, dass Musik nicht nur zur Aktivität anregen kann, sondern auch Entspannung herbeiführen kann.



Die Klangmassagen und Geschichten mit Klanguntermalung fanden begeisterte Teilnehmer.

Auch Stille und Nichtshören gehören zur Welt der Musik und so durfte selbstverständlich ein rede- und tonfreier und „Raum der Entspannung nicht fehlen.

Dass Musik auch durch den Magen gehen kann, bewiesen zahlreiche Kinder und Erwachsene, als sie zu den Klängen eines Kartoffelliedes unterschiedlichste Kartoffelsorten der schuleigenen Ernte probierten. Darüber hinaus begeisterten wieder einmal Mütter und Väter, organisiert durch die Elternvertretung, mit einer reichhaltigen Kuchentafel und einer reibungslosen Bewirtung.

Einen gemeinsamen Abschluss fand der gelungene Nachmittag wieder auf der Schulhofbühne, wo zunächst, aufgrund der großen Beliebtheit während der gesamten Zeit, der E-Gitarren-Stopptanz mit versammeltem Publikum wiederholt wurde.

Besinnlicher wurde es, als Schulleiter Martin Igelmann die Bühne betrat und die Kinder an das kürzlich gestartete Friedenstauben-Projekt des Künstlers Richard Hillinger erinnerte und die allen nunmehr bekannte Bronze-Figur in den blauen Himmel streckte.

Die Taube sei seit vielen Jahren ein bekanntes Symbol für den Frieden und zudem besitze sie eine außerordentliche Fähigkeit, sich auch in der Fremde zu orientieren und nie ihren Ursprung und ihre Heimat zu vergessen, so Igelmann. Um dies zu belegen und den Schülerinnen und Schülern einen echten Tauben-Experten zu präsentieren, erteilte der Rektor zwei Osnabrücker Taubenzüchtern das Wort, die nicht nur ein paar informative Worte, sondern auch eine Kiste voller lebendiger Brieftauben im Gepäck hatten. Kaum zu bremsen waren hier Begeisterung und Interesse der Kinder, den Flug der Tauben in ihre Heimat zu verfolgen.

Begleitet von der durch einen Vater verlesenen Liedübersetzung ins Arabische sowie des anschließenden gemeinsamen Singens des vor Ort komponierten Tauben-Liedes erhob sich Taube für Taube, um wie darauffolgend auch alle Gäste, den Heimweg anzutreten.

